

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Band: 64 (2002-2003)

Heft: 3: Berufsberatung für Lehrpersonen

Vorwort: Editorial

Autor: Mathiuet, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E D I T O R I A L



VON MARTIN MATHIUET

Am 9. November 2002 organisierte Schule & Elternhaus Graubünden die 26. Schulrätetagung zum Thema Berufsauftrag für Lehrpersonen. Ca 150 Schulratsmitglieder aus dem ganzen Kanton setzten sich mit den Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen der Lehrpersonen auseinander. Ziel der Tagung war unter anderem eine möglichst breite Meinungsäusserung aller Beteiligten. Darum wurden – neben dem Hauptreferenten, Urs Schildknecht, Sekretär des LCH, VertreterInnen der Eltern, der Lehrpersonen, der Schulleitungen, des Amtes für Volksschule und Kindergarten (AVK), der Wirtschaft, der Vereinigung S & E und der Schulräte um ihre Meinung gefragt. Das Ergebnis der Tagung können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Bekanntes mischt sich mit echten Sensationen!

Auch Herr Schildknecht bestätigte, dass das Thema des Berufsauftrags landauf landab diskutiert wird. Verständlich, dass auch die Lehrgewerkschaften LCH und LGR sich intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt haben. Schliesslich geht es darum, das Klischee des Ferientechnikers zu korrigieren. Etwas professioneller ausgedrückt, geht es um eine Strukturbereinigung mit einer entsprechenden PR-Aktion. Wie verschiedene Untersuchungen bestätigen, arbeiten Lehrpersonen mindestens so viel (wenn nicht mehr) als Angestellte.

Nur eben – wie das so ist in der Kommunikation – es kommt nicht auf die Tatsachen sondern auf die vorherrschenden Meinungen darauf an.

Und die Milchbuchrechnung eines einfachen Familienvaters lautet dann auch: Lehrpersonen unterrichten 30 Lektionen zu 45 Minuten (bis die Lektionen beginnen verstreichen 5 Minuten) 38 Wochen im Jahr. Dazu kommt gelegentlich etwas Vorbereitung und manchmal einige Korrekturarbeiten, wenns gut geht, jährlich einen Elternabend und ... fertig lustig! Daraus lässt sich eine Jahresarbeitszeit von ca. 1000 Stunden berechnen. Dies entspricht ungefähr der Hälfte einer Arbeiter-Jahresarbeitszeit und dies zum doppelten Lohn! Wo die Logik dieses konstruierten Beispiels versagt, ist bei der Tatsache, dass auch bei solch paradisischen Bedingungen bald niemand LehrerIn werden will. Komisch!

Also ist es höchste Zeit, begreifbar nachzuweisen, dass Lehrpersonen nicht einfach Lohnbezüger und wandernde Ferienprospekte sind! Die Gewerkschaften LCH und LGR meinen ernst mit dem Berufsauftrag! Ob die Lehrpersonen es mit Jahresarbeitszeit, Stundenrapport und 4 Wochen Ferien im Jahr auch so ernst meinen? Die Diskussion ist offen und das Forum des nächsten Schulblattes steht bereit!

...sondern auch

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
- Planung und Bewertung
- Team- und Organisationsarbeit
- Administrative Tätigkeit
- Elternarbeit
- Schülerberatung
- Weiterbildung!